



Gesundheitswoche

v.l.n.r
Associate Prof., Dr. phil., Dr. med. Nikolaus
Aebli, Dr. med. Urs Iwan Zuberbühler,
Dr. Zsolt Fekete, Prof. Dr. med. Robert Reisch

Die Wirbelsäulenchirurgie ist besser als ihr Ruf

Wegen schmerzhafter Rückenbeschwerden werden in der Schweiz und weltweit immer mehr Menschen operiert. Es wird allerdings propagiert, dass zu viel und zu früh am Rücken operiert wird.

Dieser schlechte Ruf ist darauf zurückzuführen, dass die Wirbelsäulenchirurgie zuerst, wie jede neue Entwicklung, gewissermassen erwachsen werden und ihre Kinderkrankheiten ablegen musste. Auch beim Einsetzen von künstlichen Hüftgelenken (Prothesen) gab es eine Phase der Ernüchterung, weil sich ein grosser Teil der Prothesen lockerte und ersetzt werden musste. Heute treten Lockerungen von Hüftprothesen im niedrigen Prozentbereich auf.

Vor etwa 30 Jahren begann man, Patienten mit Rückenschmerzen operativ zu versorgen. Diese Entwicklung wurde durch die grossen Erfolge mit den künstlichen Hüftgelenken gefördert. Heute kann man in Bezug auf die Wirbelsäulenchirurgie einen grossen Fortschritt feststellen. Neue Operationstechniken und Implantate wurden entwickelt und werden heute routinemässig eingesetzt. Zudem haben Wirbelsäulenchirurgen wertvolle Erfahrungen sammeln und weitergeben können.

Menschen mit Rückenschmerzen gehen in der Regel erst auf Anraten des Hausarztes oder aufgrund der Empfehlung einer Person, welche mit einer Rückenoperation gute Erfahrungen gemacht hat, zum Wirbelsäulenspezialisten. Es kommt damit zu einer positiven Selektion von Rückenspezialisten, welche die entsprechenden Resultate erzielen.

Die Rückenoperation wird aber immer eine Ultima Ratio darstellen, und die Indikationsstellung zur Operation muss ständig verfeinert werden: Bei welchen Patienten ist die Freilegung der eingeklemmten Nervenwurzeln ausreichend? Bei welchen Patienten sollte zusätzlich zur Nervenwurzelfreilegung eine Teil- oder Totalversteifung eines Bewegungssegmentes durchgeführt werden? Welche Bewegungssegmente, die sich in der Magnetresonanztomographie krankhaft verändert darstellen, sollten versteift werden, damit weitere Wirbelsäulenoperationen vermieden werden können?

Niemand lässt sich am Rücken operieren, bevor es wirklich nicht mehr geht und alle konservativen Massnahmen ausgeschöpft worden sind. Die meisten Patienten fürchten, dass sie nach einer Rückenoperation gelähmt und auf einen Rollstuhl angewiesen sein könnten. Die Zunahme der Wirbelsäulenoperationen in einem zunehmend kritischen Umfeld ist ein klarer Hinweis, dass die Wirbelsäulenchirurgie besser ist als ihr Ruf.

Fortschritt in der Wirbelsäulenchirurgie

Die korrekte Einstellung der Wirbelsäulenkrümmung bei der Wirbelsäulenversteifung führt zu signifikant weniger Anschlussveränderungen auf den Nachbarsegmenten. Infektionen sind aufgrund optimaler Operationstechniken (Schonung der Weichteile) und Wundmanagement sehr selten geworden. Schraubenlockerungen sind selten geworden, insbesondere deshalb, weil heute Implantate zur Verfügung stehen, welche mit Knochenzement verstärkt

werden können und optimale Gewinde- und Oberflächeneigenschaften aufweisen. Die Bildgebung (Röntgen, Computertomographie und Magnetresonanztomographie) hat sich sehr stark verbessert, sodass krankhafte Veränderungen besser erkannt werden können. Komplikationen während und unmittelbar nach einer Rückenoperation sind sehr tief bei erfahrenen Wirbelsäulenchirurgen, und auch die Verbesserung der Narkose hat dazu beigetragen.

Neues Wirbelsäulenzentrum am Spital Schiers

Im Herbst 2017 wurde am Spital Schiers das Neuro- und Wirbelsäulenzentrum (NWZ) gegründet. Das NWZ-Team besteht aus den Wirbelsäulenspezialisten Associate Prof., Dr. phil., Dr. med. Nikolaus Aebli, Dr. med. Urs Iwan Zuberbühler, Dr. Zsolt Fekete und Prof. Dr. med. Robert Reisch. Das seit Jahren eingespielte Team führt im Spital Schiers insbesondere konservative (nicht operati-

ve) Schmerztherapien durch, das heisst, es wird mittels Medikamenteninfiltrationen (auch in den Spinalkanal) und Schmerzstimulatoren versucht, die Rückenschmerzen zu behandeln. Rückenoperationen werden nur als letzte Möglichkeit durchgeführt. Wenn alle anderen Therapien (Physiotherapie etc.) vorgängig nicht halfen. Das NWZ-Team operiert Rückenbeschwerden an den Standorten in Zug, Zürich und Luzern.

Die Wirbelsäulenchirurgie hat mit Dr. med. Karsten Müller lange Tradition am Spital Schiers, die er auch weiterhin fortführt. Mit dem Team des neu gegründeten Neuro- und Wirbelsäulenzentrum wird diese Tradition nun noch wesentlich verstärkt und ausgebaut.

■ **Flury Stiftung**
Gesundheitsversorgung
7220 Schiers
Telefon 081 308 08 08
info@flurystiftung.ch
www.flurystiftung.ch

INSERAT

FLURYSTIFTUNG 
SPITAL SCHIERS

Nebst der Grundversorgung decken wir folgende Spezialgebiete ab:

- **Anästhesie und Schmerztherapie**
- **Angiologie und Gefässmedizin**
- **Innere Medizin und Chirurgie**
 - Kardiologie
 - Gefässchirurgie
 - Gastroenterologie
 - Hand- und Fusschirurgie
 - Onkologie
- Hals-Nasen-Ohren Eingriffe
- Pneumologie
- Neurochirurgie (Wirbelsäule)
- Viszeralchirurgie
- Rheumatologie
- Urologie
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- **Gynäkologie und Geburtshilfe**
 - Brusterkrankungen
 - Urogynäkologie (u.a. Inkontinenz)
 - Operative Gynäkologie